



Heilpraktikerin
Martina Drews

Die Amalgamausleitung



In der Mai-Ausgabe berichtete ich über die Amalgambelastung. Heute werde ich Ihnen verschiedene Arten der Amalgamsanierungen vorstellen. Wird eine Schwermetallbelastung durch Amalgam festgestellt, sollten die restlichen Amalgamfüllungen entfernt und durch eine spezielle Entgiftungstherapie die Schwermetalle im Körper ausgeleitet werden.

Vor der Sanierung können homöopathische Mittel zur Stärkung des Immunsystems und der Ausscheidungsorgane eingenommen werden. Auch hier sind speziell ausgetestete Medikationen für jeden einzelnen Patienten sinnvoll, denn nicht jeder Mensch reagiert gleich.



Die Ausleitung mit orthomolekularen Substanzen stellt eine gute Möglichkeit dar, vor und während der Sanierung schon gegen die Amalgambelastung vorzugehen. Häufig wird bei Amalgamausleitungen das Mittel Selen verabreicht. Selen ist eines der lebenswichtigen Spurenelemente. Es ist für den Stoffwechsel unentbehrlich und schützt den Körper vor schädlichen Umweltgiften. Die vermehrte Zuführung von Selen erhöht die Ausscheidung von Quecksilber. Deutschland gehört zu den „Selenmangelgebieten“, der Mangel wird durch eine chronische Quecksilberbelastung erheblich vergrößert. Zink ist als gleichwertig mit Selen bei der Schwermetallentgiftung anzusehen. Zink ist neben Eisen das zweithäufigste Spurenelement im menschlichen Organismus

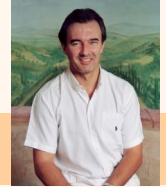
und gilt wegen seiner Bedeutung u. a. als Enzymaktivator und bei der Schwermetallentgiftung als lebensnotwendiges Spurenelement. Sinnvoll ist auch die Gabe von anderen Antioxidantien wie Magnesium, Vitamin A, C und E, da diese die Wirkung der freien Radikale vermindern.

Eine weitere Therapiemethode stellt die Mikroalge Chlorella dar. Weltweit kennt man etwa 4.000 Algenarten. Fast alle Algen haben die Fähigkeit Umweltgifte und Schwermetalle zu binden. Ähnlich gute Ausleitungserfolge kennt man bereits mit Cilantro (Korianderkraut) und Bärlauch. Bärlauch verhindert hauptsächlich die Aufnahme des Quecksilbers vom Blut in die Organe und ins Gewebe. Möglich ist auch die Gabe homöopathischer Mittel wie

Mercurius solubilis oder von potenziertem Silberamalgam als Grundlage eines homöopathischen Therapiekonzeptes. Zur Homöopathie ist anzumerken, dass sie bei schweren Vergiftungen erst dann erfolgreich zur Anwendung kommen kann, wenn die Ursache, in diesem Fall Amalgam bzw. andere giftige Legierungsbestandteile in Zahnmateriale, eliminiert sind. Seit einigen Jahren steht ein von Dr. Dauderer weiterentwickelter Test zur Verfügung, mit dem es möglich ist Quecksilber- und andere Zahnmetallbelastungen in Körperdepots quantitativ zu messen. Die eingelagerten giftigen Metalle werden durch „Komplexbildner“ mobilisiert und ausgeleitet. Dieser Test wird DMPS- oder Dimaval-Test genannt. Diese chemischen Präparate fallen unter die Verschreibungspflicht.

Beim Entfernen der Amalgamfüllungen werden vermehrt Quecksilberdampf und Amalgampartikel freigesetzt. Deshalb verwendet der ganzheitlich arbeitende Zahnarzt nur langsam drehende Bohrer und deckt den Mund mit einem Gummituch, dem sogenannten Cofferdamm ab, das verhindert, dass Amalgamreste in die Mundhöhle und den Verdauungstrakt gelangen.

Nach der Entgiftung und einem anschließenden Verträglichkeitstest werden Ihre Zähne mit einem körperverschleißfesten Material versorgt, z. B. mit Kunststoff, Keramik oder einer hochgoldhaltigen Legierung. Nach einer Amalgamsanierung können Beschwerden oft vollständig abklingen und sich das Wohlbefinden deutlich steigern.



Zeige mir deine Zähne und ich sage dir, wie du wirkst!

Schöne weiße Zähne umgeben von roten, vollen Lippen – so kann ein umwerfendes Lächeln aussehen, dem wir nicht widerstehen können. Genauso gut können schmale Lippen und stark abgenutzte Zähne, die man fast gar nicht mehr sieht, einen „verbissenen“ Eindruck hinterlassen oder sehr streng wirken. Ungepflegte Zähne mit dunklen Flecken oder Löchern oder sogar Zahnlücken im sichtbaren Bereich wirken belastend auf die eigene Psyche, sind kommunikationshemmend, unerotisch und sind assoziiert mit einem niedrigen sozialen Status.



Unser Gebiss sendet Signale aus, die unser Unterbewusstsein ansprechen.

Oft sind die Zähne der Grund, wenn Menschen nicht mehr Lachen. Der daraus entstehende Schaden für die Psyche und das Selbstwertgefühl sind enorm. Andererseits verbindet man mit einem Men-

schen, der gerne lacht und dabei schöne Zähne zeigt, die Eigenschaften wie z. B. positive Ausstrahlung, Herzlichkeit, Sympathie, Erotik und Erfolg. Hier fragt die Schulzahnmedizin nur danach, ob der Zahn beschwerdefrei ist und ob er gut beim Kauen und Sprechen funktioniert.

In der ganzheitlichen Zahnheilkunde wird die Psyche, die Seele und der Geist des Menschen mit in die Behandlung einbezogen. Dabei sind die zentralen Fragen:

- **Fühlt der Patient sich wohl mit seinen Zähnen und deren Außenwirkung?**
- **Zeigt er seine Zähne gerne oder versteckt er sein unschönes Gebiss?**
- **Was macht ein sog. harmonisches Lächeln aus?**

Die Aufgabe des ganzheitlich orientierten, die Psyche einbeziehenden Zahnarztes ist es dabei gemeinsam mit dem Patienten die individuellen Bedürfnisse zu ermitteln und die Wirkung der Zähne zu optimieren.

So wirken z. B. lange abgerundete Frontzähne jung, weiblich und sexy, während eckige Schneidezähne mit geradem Abschluss männlich wirken. Bei einem harmonischen Lächeln verlaufen die Schneidekanten der oberen Frontzähne und die innere Kontur der Unterlippe parallel zueinander. Die Zähne haben dabei einen Farbton, der vom Zahnfleisch bis zur Schneidekante zart an Helligkeit zunimmt. Das Zahnfleisch sollte im Idealfall dem Verlauf der inneren Kontur der Oberlippe folgen. Über die Möglichkeiten der ästhetisch harmonischen Frontzahn-gestaltungen werden wir in der nächsten Ausgabe der Gesundheit aktuell berichten.

Anzeige

Frohe Botschaft für Dritte-Zähne-Träger

Das dent-o-secura®-Haftsystem für Dritte Zähne ist eine Weltneuheit in der Haftmitteltechnik, und es löst zahlreiche Probleme, die Prothesenträgern bisher zu schaffen machten. Seine in Anwender-Tests bestätigten Pluspunkte auf einen Blick:

- Speisereste gelangen kaum noch unter die Zahnprothese
- Der Geschmack von Essen, Trinken, Rauchen wird wenig bis gar nicht beeinträchtigt
- Die Rotation der Zahnprothese ist fast völlig eingedämmt
- Die Haftmittelrückstände lassen sich einfach und problemlos mit Wasser entfernen
- Beim Essen und Trinken von heißen oder kalten Speisen und Getränken entsteht kein größerer Haftverlust
- Dent-o-secura® trägt bei genügend Haftfläche (kein zu flacher Unterkiefer) sogar bei der Unterkieferprothese zur Problemlösung bei

Wie ist dieser entscheidende Fortschritt möglich?

dent-o-secura® ist ein 2-Komponenten-Haft-System, das durch die Kombination von Flüssigkeit und Pulver eine sichere, langanhaltende, geschmacksneutrale und star-

ke Haftung gewährleisten kann. Nach dem Einsetzen der Zahnprothese entwickelt sich in Verbindung mit dem Speichel eine Haftmasse mit verzögerter Quellwirkung, die sich den vorhandenen Strukturen am Kiefer und an der

PZN: 2364812



Oberfläche des Zahnersatzes perfekt anpasst. Die gute Verträglichkeit mit der Mundschleimhaut ist durch die Verwendung klassischer pharmazeutischer Substanzen (Tylose, PVP, Glycerol und Kalium-Sorbat), die seit Jahrzehnten bekannt und erprobt sind, gewährleistet. Die überwältigende Mehrheit der Prothesenträger, die dent-o-secura® bereits tes-

ten konnten, äußerte sich zustimmend bis begeistert über die Vorteile des neuen Haft-Systems. Erhältlich bei Ihrem Zahnarzt und in Ihrer Apotheke.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
PMS Handelskontor GmbH oder
www.dentosecura.de